

Juvenus, Sedulius, sowie die Ambrosianischen Hymnen zum Vorbilde (s. mein Formelbuch des Bischofs Salomo 62, 73).

I. Von den Poesien Salomos hat uns der aus 5 Hss. zusammengebundene Cod. S. Galli 197 in 4^o s. IX—X. einiges bewahrt (s. dessen Beschreibung in den Mittheil. der ant. Züricher Gesellsch. XII, S. VIII, Scherrer, Verzeichnis S. 72—74). Zwischen dem Bibelgedichte Theodulfs (oben S. 245) und den Werken des Juvenus und Sedulius steht dort p. 300: 'Incipit prologus sequentis operis. Simplex trine deus, genitor sate spiritus alme' (30 Hexameter), p. 301 'Versus Waldrammi ad Dadonem episcopum a Salomone episcopo missi' — 315 (343 Hexameter). Diese Ueberschrift ist irrig, wie bereits Canisius bemerkte (Lect. ant. I, app. 14), und geht vielmehr erst auf ein folgendes Gedicht. Dies erste ist von Salomon selbst (zwischen 900 und 906) verfasst und an seinen Freund, den Bischof Dado von Verdun (880—923) gerichtet. Ein zweites ohne Ueberschrift beginnt p. 315 'Eximie antistes has accipe Dado salutes' — p. 321 aus 62 Distichen bestehend über den Tod von Salomons Bruder, des Bischofs Waldo von Freising, gest. 18. Mai 906. Im Anschluss hieran übersendet Salomon mit einigen einleitenden Versen (4 Distichen) dem Freunde ein Trostgedicht, welches er in seinem Unglücke von Waldram empfangen hatte, eine Elegie: 'Planctu Rachelis plebs mecum lugeat omnis', p. 321—324, in welcher neben Boetius besonders Venantius Fortunatus stark geplündert wird (vgl. oben S. 303, 527). Ein zweites, fast ganz aus derselben Quelle geschöpftes Trostgedicht übersendet Salomo abermals mit einem einleitenden Distichon an Dado (p. 325).

Bis hierher wurden diese Gedichte 1601 von Canisius herausgegeben mit von ihm selbst hinzugefügten Ueberschriften, Ant. Lect. I App. 15—34 (wiederholt ed. Basnage II, 3, 235 sqq.; Bibl. patr. Lugdun. XVI, 1300—1304, Migne, Patrolog. CXXXII). Wenn er sie 'in ms. Frisingensi' gefunden haben will, so beruht dies offenbar auf einem Versehen, da seine Angaben genau der St. Galler Hs. entsprechen. In der Hs. folgt noch p. 325 ein kleines Gedicht in 9 Hexametern: 'Si vel nare quidem vel si volitare valerem' und p. 326—328 ein Gespräch zwischen Dichter und Muse: 'O soror Euterpe, responsa fidelia præbe', gegen Ende z. Th. unleserlich, 62 Hexameter, beide höchst wahrscheinlich von Waldram an Salomon gerichtet. Diese ebenso wie alle die vorhergehenden sind abgedruckt in den Mittheil. der Züricher antiquar. Gesellsch. XII, 229—247. Einige Verbesserungen giebt Wattenbach (Deutschlands GQ. I, 224 A. 2).

II. Die Bamberger Bibliothek besitzt ein prachtvolles Psalterium A. I. 14 bezeichnet, über welches zuerst v. Murr berichtete (Merkwürdigkeiten der Residenzstadt Bamberg S.